



1354

Dr Knote

Einer Ehrenwerten Zunft zu Schiffleuten Basel

Zunftzyttig Nr. 43

Dezember 2011

Der Maischter sait:

Liebe Zunftgemeinde und Knote-Leser

Eine herrliche Zunft-Schiffahrt führte uns von Breisach auf unseren Vater Rhein zurück nach Basel. Einige Zunftbrüder haben vermutlich noch heute eine gewisse Bräune im Gesicht von der strahlenden Spätsommersonne auf dem Oberdeck. Ich danke auch an dieser Stelle allen, die sich für das gute Gelingen unseres Zunfttages eingesetzt haben. Dazu gehören speziell unsere Ehrengäste, Hans-Peter Hadorn und Walo Niedermann mit ihren Gastreden, mein persönlicher Gast, René Gass, Meister E.E. Zunft zu Schneidern mit seiner Grussadresse sowie das kleine Ensemble der E. Zunft zu Weinleuten und der Chor der E. Zunft zu Kürschnern, für ihre musikalischen Darbietungen im Rahmen meiner Meister-Überraschung.

Wie üblich überlasse ich Ihnen nachstehend meine Leitverse zur Meisterrede.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine schöne Adventszeit, besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.



Franz Haerri

Meisterrede vom 10. September 2011

Fraid und Laid vo-n-ere Gränzstadt

Ahoi liebi Schifflyt, y derf Eych begriesse, mer wänn hit e bsunderi Zumpftmoolzyt gniesse. E Schifflyte-Zumpftfahrt, daas mues e soo syy, die gheert uus Respäggt ebbe-n-au uff e Rhy! Drumm haiss y Eych alli willkomme-n-an Bord, däa Daag wird e Bracht, doo druff hänn er my Wort!

Der Rhy uns'ri Hauptstrooss, der Rhy uns're Strand,
e Bach fir Europa – uus unserem Land!
E Bach, fir Kultur und fir Furtschritt e Sääge.
E Fluss, woo-n-e Gränzstadt ganz bsunders duet brääge.
Bringt d Gryyse vom Euro der Gränzstadt nur Laid
ooder bringt ys daas Dreyland nääbem Laid au no Fraid?

Der Export isch wichtig fir der Woolstand im Land.
Daas het jeedi Buude persee in der Hand.
Wenn ebber im Gränzland sy Metier verstoot,
denn weiss er, ass nyt ooni Aabassig goot.
Me mues noo Idee und Offehait strääbe,
denn kaa me-n-im Dreyland no kaibe guet lääbe!

Will d Stadtgränze stargg zue Europa gheert,
verstoot sich, ass sich au niemer draa steert,
wenn d Gränzgänger doo e-n-Arbetsblatz sueche.
Iber d Sterggi vom Frangge dien die numme flueche,
wenn mir wänn däa Voordail zem Euro versaue.
Denn dermit wänn si drausse iir Häusle baue!

Der Basler gniesst d Freyzt und d Scheenhait vom Lääbe
im heerlige Jura, in de Landschäftler-Rääbe.
Au duet me der Bligg iber d Gränze-n-uuswyte,
denn s Dreyland het au ganz fantastische Syte!
Der Bebbi duet s Gränzland uus vyler Sicht loobe,
gniesst s Lääbe bim Waggis und s Ässe bi Schwoobe!

Mer verdangge d Entwiggig vo unserer Stadt
nit numme de Mässe und will mir ys sauglatt
mit Fasnacht und Gryffe und Bebbi-Jazz gänn.
Nai well mir e wichtigi Noochberschaft hänn!
Daas Dreyland isch Gold wäärt, drotz staiharterm Frangge,
mir lääbe dermit und mien derfir dangge.

Doo druff nimm y my Glaas und stooss aa
- uff unseri Frindschaft,
- uff unseri Ehrenzunft ze Schifflyte und
- uff unseri Vater- und Gränzstadt Basel.

*Eyre Maischter
Franz Haerri*

Die EDV denkt nicht mit!

Wenn man manchmal die faule Ausrede hört, «unsere EDV hat einen Fehler gemacht», dann muss jeweils klargestellt werden: Die EDV ist nie besser, als derjenige, der damit arbeitet!

Und wenn wir vom Vorstand unsere Hausaufgaben, sprich Kontrollen gemacht hätten, dann wäre es nicht passiert, dass wir gleich 4 Zunftbrüdern vergessen hätten die verdiente Ehrung als Veteran zu Teil werden zu lassen. Sicher unser Adressprogramm hat eine Macke, aber wenn wir nicht einfach geglaubt sondern kontrolliert hätten, so wäre bei einer kurzen Durchsicht der Geburtsjahre aufgefallen, dass fünf Mal der Jahrgang 1936 erscheint und somit im Jahr 2011 fünf Zunftbrüder 75 Jahre alt und somit zu Veteranen werden.

Freddie Bürgin konnten wir dank einem Hinweis am diesjährigen Zunftmahl noch gebührend ehren. Unters Eis geraten sind aber **Renato Anastasia**, **Ruedi Häfliger**, **Ruedi Häusler** und **Willy Rahmen**. Diesen Veteranen wird unser Fürsorger nachgehen, ihnen den verdienten Veteranenbecher zukommen lassen und sie für die Ehrung am nächsten Zunftmahl vorsehen.

Liebe Zunftbrüder, ich entschuldige mich im Namen der Vorgesetzten in aller Form für das (menschliche, nicht EDV-mässige) Versehen und bitte Euch um Nachsicht.

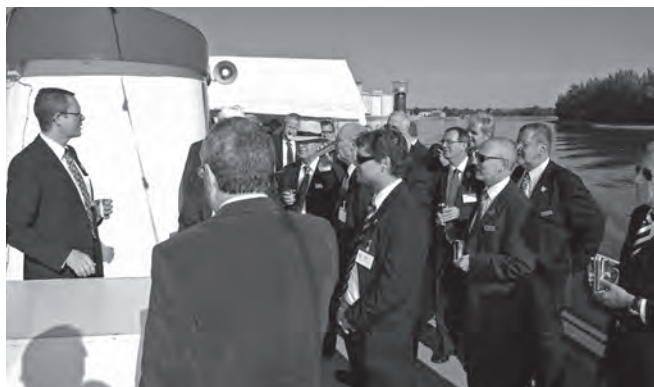
*Euer Meister
Franz Haerri*

Zunftfahrt 2011

An einem wunderschönen Samstagmorgen besammelten wir uns um 08.15 Uhr am Badischen Bahnhof. Mit 2 grossen Reisebussen wurden wir nach Deutschland-Breisgau kutschiert und schifften dort auf der MS Weinland Baden ein. Gemäss unserem Statthalter Stefan Schindler verfügt die MS Weinland Baden über 2 Motoren mit jeweils 250 PS, ist 57m lang und fasst zwischen 250–270 Passagiere. Wie der starke Franken so stiegen auch wir mittels verschiedener Schiffsschleusen die rund 70 Meter nach Basel hoch (260 m.ü.Meer / Breisgau 190 m.ü.Meer).

Doch alles der Reihe nach und nur soviel vorweg: Das Rauchverbot im Schiffssaal wurde löblicherweise strikte eingehalten.

Nach dem Einschiffen um 09.45 Uhr marschierten die Ehrengäste ein, begleitet wurde ihr Einmarsch von 2 Trommelkönigen, was zu unserer «royalen» Reise zum Basler Schiffsteg vor dem Lällekönig ideal gepasst hat. Um 10.30 Uhr fanden bereits die Neuaufnahmen von Peter und Bernard Thurneysen statt. Unter sehr starkem Trinkzug und zu Trommelwirbel wurden die jeweiligen Kelche erfolgreich geleert (handgestoppte 16.75 Sekunden bei Peter und 14 Sekunden bei Bernard). Selbstverständlich wurden auch die Knoten erfolgreich ausgeführt. Erstaunlicherweise haben beide den Palsteknoten gewählt. Man munkelt, dass dieser Knoten in Schifffahrtskreisen neu «Thurneysenknoten» genannt wird.



Nachdem wir in den Genuss des ersten Ganges gekommen sind, folgte dann um 11.40 h die Meisterrrede «Fraid und Laid vonere Grenzstadt». Vorgetragen mit politischer Würze («Wo aber sind die Gelder geblieben, die mit dem damaligen harten und weit überbewerteten Euro verdient wurden.....») und mit einer Prise Humor («Entgegen seinem deutschen Audi A5 fahrendem Arbeitskollegen, rollt Herr Basler nach wie vor mit seiner klapprigen Lambretta aus dem Gundeli ins Kleinbasel....»). Weil wir unsere diesjährige Zunftfahrt grösstenteils aber in Euro begleichen können, hat auch unser Seckelmeister nicht nur sein «Laid» mit dem starken Schweizer Franken. Oder wie es unser Meister sagt: «Der Bebbi duet s Gränzland uus vyyler Sicht loobe, gnieisst s Lääbe bim Waggis und s Ässe bi de Schwoobe!»

Um 12.00 Uhr konnte glücklicherweise auf die Totenehrung verzichtet werden, und so war die Veteranenehrung an der Reihe: Freddie Bürgin durften wir dieses Jahr zu seinem 75. Geburtstag gratulieren. Bei Theo Meyer bedanken wir uns für bisher 25 Jahre als Vorgesetzter. Bravo!

Nach dem 2. Gang folgte um 13:15 Uhr die Rede des 1. Ehrengastes Hans-Peter Hadorn, dem Direktor der Schweizerischen Rheinhäfen. Er war hochofrefreit, dass er zahlreiche Schifffahrer in unseren Reihen erkennen konnte und von nun an im Löwenzorn, dem Stammlokal seiner Verbindung, des Basler Stamms der Berna Bernensis, auch auf das Wohl einer ehrenwerten Zunft zu Schifflenten anstossen kann. Weiter würde er uns gerne anlässlich eines unserer nächsten Zunftanlässe in den Gestaden des Rheinhafens begrüßen.



Die Rede des 2. Ehrengastes, Walo Niedermann, folgte sogleich. Er ist unter anderem Obmann des Schnitzelbangg-Comités was man seiner Rede auch deutlich anmerken konnte: «Me het mer gseit: Rede si hüt denn nit z lang, knabb 5 Minute und doo dervo, wenn möglich, 2 Minute luschtig oder aifach nit z'lang.....wyylig. Über si nur, wenn ihne öbbis Luschtigs yyfallt, sunnscht aifach nit z lang». Und dann noch sein Kommentar zum 1. Basler Schifferstechen: «Schifferstäche – aabeloo – durezieh und untergooh.....». Anschliessend gab es noch die Grusswörter der hochgeachteten Meister der E.E. Zunft zu Fischern und der E.E. Zunft zu Schneidern.

Die Zeit verging und kurz vor der Schweizer Grenze in Weil und 1–2 Glas Gutedel später, stieg die Meisterüberraschung zu. Wir hatten die grosse Freude, den Zunftchor und die Zunftmusik der E.E. Zunft zu Weinleuten zu begrüßen. Zurück auf Schweizer Boden, so etwa auf der Höhe der Dreirosenbrücke, wurde der Schlussgesang angestimmt. Nach diesem letzten Stresstest für die Fensterscheiben der MS Weinland Baden erreichten wir dann schon die Schiffslände und den Lällekönig.



Bei gefühlten 35 Grad marschierten wir dann alle zusammen hinter dem Zunftspiel zum Restaurant Löwenzorn. Nach dem wohlklimatisierten Schiffssaal stieg einem manchen Zunftbruder leichter Dampf aus dem Hemdkragen. Im Restaurant Löwenzorn kamen wir nochmals in den Genuss der Meisterüberraschung.

Anschliessend an den Löwenzorn ging die Zunftfahrt für ein paar Zunftbrüder noch in die Nachspielzeit. Sie zogen noch ins Kleinbasel zu einem feinen Fondue im Restaurant Schafack.

Zusammen durften wir einen wunderschönen Tag verbringen. Nochmals in den Worten von Walo Niedermann: «I nimm jetzt e Schlugg, mit Graft und Vernunft. Uff s Wohl vo dr Stadt Basel und dr Schifflüte-Zunft».

Thomas Kerin und Christoph Eberle

Zunftfahrt 2011 E.E. Zunft zu Schifflenten

Zu schreiben, die E. Zunft zu Schifflenten habe eine Affinität zum Rhein, wäre wohl Wasser in den Rhein getragen. Dennoch: Kaum sind die Kleider vom Schifferstechen wieder trocken, ging's auf der Zunftfahrt 2011 ab auf den Rhein.

Jedes Zunftessen und jede Zunftfahrt aller Korporation haben ihren eigenen Reiz, ihre Überraschungen, ihre Highlights, und hinterlassen immer zahlreiche schöne Erinnerungen an Gesehenes, Erlebtes, gute Gespräche, kulinarische Genüsse, rassige Vorträge des Spiels, der Musik oder des Chors, an pointierte und gut gedrechselte Meisterreden und Gastreden. Eine sechsstündige Fahrt aber auf dem Rhein von Breisach zurück nach Basel mit dem MS Weinland Baden – und erst noch bei strahlend blauem Himmel – hat zusätzlich ihren ganz besonderen Charme. Dass ich als persönlicher Gast von Fürsorger Roger Reinle dabei sein durfte, bleibt für mich eine speziell freudige Erinnerung.

Gerne lasse ich auch die Busfahrt ins heimelige Breisach, dessen ländliche Ruhe wir bei der Durchfahrt zum Quai und dann beim Blick vom Oberdeck aus spüren konnten, als Einstimmung auf die Schifffahrt nachwirken, glitt doch der moderne Bus (auch ohne Tischchen) fast so ruhig über die Strasse, wie das Schiff danach von Schleuse zu Schleuse berg-

wärts auf dem ruhig fliessenden Rheinkanal. Eine friedlich erholsame Fahrt, zünftig unterbrochen durch die Ansagen des Statthalters, die vertrauten, aber immer von neuem attraktiven Darbietungen des Zunftspiels, die Meisterrede, auf die sich die ganze Zunftgemeinde schon ein Jahr lang gefreut hat, die wie immer spannenden Becheraufnahmen (wie schnell schafft er's wohl?), die mehr oder weniger gut gelungenen Anreden am Anfang der Gastreden, die jedoch immer mit einem lauten Gejohle zustimmend quittiert werden, das fröhliche Geplauder und Lachen aufgestellter Zunftbrüder, die zahlreichen Wiedersehen mit bekannten Gesichtern, und last but not least, das feine Menu und die köstlichen Weine. Und nicht zu vergessen: Der Marsch durch die Altstadt zum Löwenzorn und der Schlummerbecher im lauschigen Hofgarten.

Ich fühlte mich rundum wohl bei den Schifflenten. Es war ein toller Tag, an den ich mich noch lange erinnern werde und für den ich mit einem herzhaften Zunftgruss danke.

*Frisch vo dr Lääbere
dr Maischter vo dr Wääbere
Andreas Hatt*

Basel hat sein Schifferstechen

Seit dem 20. August 2011 dürfen auch wir Basler ein Schifferstechen unser eigen nennen. Denn was in vielen europäischen Städten seit Jahrhunderten aktiv zelebriert wird, fand an diesem fantastischen Sommertag mit dem ersten Stechen um 12:00h den Weg ans Basler Rheinknie. Eine Odyssee einer echten Schiffertradition wurde somit beendet. Endlich, danke – und willkommen in Basel.

Was gemäss Recherchen im alten England im 14. Jahrhundert seinen Ursprung zu haben scheint, fand in grossen Teilen Europas innerhalb weniger Jahre viele Nachahmer. Als «Ritterturnier des kleinen Mannes» oder unter dem Namen «Turnier der Wasserritter» erfreute sich das Stechen rasch einer überwältigenden Beliebtheit und fand schnell Einhalt in den Traditionen von Zünften und anderen Herrengesellschaften.

Glaubt man der historischen Gilde, so waren es unsere Zunftbrüder aus Zürich, welche das Stechen anno 1576 erstmals in die Schweiz brachten. Irgendwann verging den Brüdern aus der Limmatstadt jedoch die Lust auf den nassen

Ritterkampf zu Boote und der Wettbewerb wurde nur noch sporadisch oder gar nicht mehr durchgeführt. Erst im Jahre 1979 nahm die Zürcher Schifflentenzunft die Lanze wieder regelmässig in ihre Zunftagenda auf.

Zürich hat für uns Basler somit eine gewisse Vorreiterrolle und liess es sich daher auch nicht nehmen eine eigene Delegation, «zwecks nachrichtendienstlicher, überkantonaler Interessenswahrung», an unser Stechen zu entsenden. Dr. Peter K. Neuenschwander (Peter) steht als Pendant zu unserem Meister bei der Zürcher Schifflenten Zunft in der Pflicht und beehrte das 1. Basler Schifferstechen mit seiner persönlichen Aufwartung. Bei einer «kalten, blonden Pfütze» ergab sich für mich die Gelegenheit beim Meister der Zürcher Schifflenten Zunft mehr über das Lanzenstechen auf der Limmat zu erfahren. Wie oben bereits erwähnt, blickt das Stechen auf der Limmat auf einen grösseren, älteren Zeithorizont zurück. Das Stechen fände alle drei Jahre (nächstes Mal 2014) jeweils am Bündelitag zu den Schulsommerferien statt. Zu einem Stechen würden jeweils alle 25



Bald wird es nass



Abgestochen

Meister der Zürcher Zünfte sowie der Meister «einer anderen Gesellschaft» auf dem Balkon des Storchen empfangen. Von dort aus würde man das Wettkampfgeschehen auf der Limmat gemeinsam verfolgen. Ganz anders als bei uns sei das Erscheinungsbild der Wasserritter. Denn in Zürich würde in den traditionellen Gewändern der jeweiligen Zünfte gestochen. Doch heute würde aus sicherheitsrelevanten Gründen auf das Tragen von Kettenhemden und Ritterrüstungen verzichtet. Erfahren durfte ich von ihm auch, dass wir Basler bei unserem ersten Anlass tatkräftig vom Zürich Limmatklub mit wertvollen Tipps unterstützt wurden. Dies erscheint mir als sehr erwähnenswert und ich spreche im Namen unserer Zunft hier ein grosses Merci aus. Auf meine Frage hin, ob sich denn die Zürcher beim nächsten Basler Schifferstechen mit einer eigener Mannschaft auf unsere Gewässer trauen und antreten werden, kam die prompte Antwort «Ja, wieso auch nicht. Wir werden dies zusammen mit dem Limmatklub sehr wohl in Betracht ziehen». – Toll, danke wir freuen uns auf Euch!

Die Durchführung Basels erstes Schifferstechens bedurfte logischerweise einer gewissen Initiationsphase und benötigte, wie ich im Interview mit dem OK-Präsidenten, Otti Müller erfahren durfte rund zwei Jahre der Planung. Es war kein Geringerer als unser Alt-Meister, Hans Rémy Kaderli, welcher den Stein ins Rollen brachte und uns Zunftbrüdern die Idee eines Basler Schifferstechens näher brachte. Als alter Hase mit tiefen Wurzeln in Wasserfahrvereinen, war in der Person von Otti schnell ein kompetenter OK-Präsident gefunden. Es verstand sich quasi von selbst, dass Franz Haerri als unser neuer Meister, die Idee von Hans Kaderli nicht nur weiterverfolgte sondern mit grossem Elan und eigenen Ideen aktiv vorantrieb. Ganz nach dem Motto «tue Gutes und spreche darüber», wurde dem Anlass ein «Face-Lifting» mittels VIP-Apéro zum Auftakt und einem Prominenten-Stechen zum krönenden Abschluss verpasst. Doch ein wichtiger Mitspieler in der Organisation fehlte noch.

Die Rede ist vom Wasserfahrverein Birsfelden (WFVB), dessen Mithilfe für uns heute als unabdingbar zu bezeichnen ist. Natürlich durfte unsere Zunft auch hier von Otti Müllers hervorragenden Beziehungen profitieren. Denn als Veranstaltungspartner stellte der WFVB nicht nur die komplette Infrastruktur (Weidlinge, Ruderer, Festzelte, Gastronomie,...) sondern garantierte uns auch einen sicheren Durchführungsort oberhalb des Stauwehrs mit konstantem Wasserstand. Der Präsident des WFVB, Stefan Herger, wie auch Otti Müller sprachen unabhängig voneinander von einer reibungslosen Zusammenarbeit, von der Nutzung sinnvoller Synergien und von gemeinsamen Spass bei der Planung.

Stichwort Spass: Was die Besucher und Gäste diesen Nachmittag erleben durften war purer Spass! Die Stechwettkämpfe waren belustigend, Spass stand stets im Vordergrund und es wurde während des ganzen Turniers gelacht, gescherzt und natürlich auch übertrieben geprahlt (letzteres liegt scheinbar in der Natur eines richtigen «Stechers»). Nach der Finalaustragung bestiegen Fabian Sacher vom WFV Rhyburg-Möhlin vor Pan Thurneysen der E. Zunft zu Schiffleuten und Franz Amann vom Rhein-Club Basel das Podest. Danach stand das Prominenten stechen auf dem Programm. Neben vielen anderen Prominenten stellte sich auch unser Grossratspräsident, Markus Lehmann (CVP), der ritterlichen Herausforderung als Schifferstecher. Im Gespräch zeigte sich auch Markus Lehmann begeistert vom 1. Basler Schifferstechen. Auf meine Frage hin, ob wir beim nächsten Stechen mit einer Truppe aus dem politischen Lager rechnen dürfen, erwiderte er gewohnt geschickt «Eine Mannschaft aus der Politik wird eher unwahrscheinlich sein, – doch ich bin sicher wieder dabei!» (Kommentar der Red.: Lieber Markus, bitte sage unseren Vertretern der Legislative, dass es ein ureigenes Bedürfnis von uns Bürgern ist, Euch Politiker «nass zu machen». Und wenn des Bürgers Unmut bereits am Schifferstechen Einhalt erhält, ist er am Wahltag evtl. offen für die wirklich wichtigen Dinge..).

Fassen wir zusammen: Wir durften uns an einem Wetter erfreuen, welches bereits tausendfach und erfolgreich mittels Postkarten festgehalten ist. Es war ein Traumwetter. Wir durften lachen, mit fiebern, anfeuern, geniessen und spannende Wettkämpfe beobachten. Unter dem Strich hatten wir ein Privileg. Das Privileg beim ersten Mal dabei zu sein. Für dieses Privileg sind wir dankbar. Dankbar all jenen, welche dieses erste Schifferstechen möglich gemacht haben. Daher danken wir:

Hans Rémy Kaderli (Alt Meister) als Initiant

Otti Müller als OK-Präsident

Franz Haerri als Meister

Stefan Herger und dem ganzen WFVB als Partner

Schiffleuten Zunft Zürich und dem Limmatklub als Lehrmeister

Allen Helfern als Garanten für den reibungslosen Ablauf

Und wir bedanken uns bei unseren vier Sponsoren, denn ihr Engagement hat das 1. Basler Schifferstechen erst möglich gemacht:

– Dangge IWB, – Dangge Basler Kantonalbank, – Dangge Feldschlösschen, – Dangge Bürgergemeinde Basel

Dominic Haerri
Redaktion Knoten

Kommentar

Es war heiss. Es war schön. Der Himmel war blau. Die Sonne lachte. Es war ein perfekter Sommertag. Es war ein würdiger Tag für eine alt-vergessene Tradition. Es war ein Tag für ein Basler Schifferstechen.

Kaum angekommen, verspürte ich ein Gefühl von Neid. Ich war neidisch über all jene, welche sich ins kalte Nass «stechen lassen durften»! Denn wie gesagt, – es war heiss.

Es war ein toller Anlass. Es war ein Vergnügen und es war ein Spass dabei zu sein. Doch war das erste Schifferstechen der E.E. Zunft zu Schiffleuten Basel auch ein Erfolg?

Die Antwort auf diese Frage liegt in der Definition von Erfolg. Erfolg kann man an Publikumsauflauf und Umsatzzahlen messen. Erfolg kann man aber auch an lachenden Gesichtern, guter Feststimmung und geteiltem Interesse an Neuem, wie eben einem Schifferstechen erkennen.

Ja, – das Ganze war vielleicht zu gross angedacht und wurde evtl. zu klein umgesetzt. Wir, die Anwesenden, hatten jedoch eine «bestechende» Zeit. Doch der erwartete Publikumsaufmarsch zur Festzeit blieb aus. Ich wage mal zu behaupten, dass der Kassier wie auch die Musikband die konsumierende und tanzende Masse vermisste. – Leider. – Schade!

Schade aber nur für jene, welche nicht dort waren. Denn das erste Schifferstechen unserer Zunft war ein voller Erfolg. Denn nicht nur die Freude aller Beteiligten und Besucher überwiegt den finanziellen Erwartungen. Es geht gar nicht einmal darum!

Wichtiger ist der Mut zu etwas Neuem. Wichtiger ist, dass wir eine alte Tradition «neu» in unser Zunftleben integrieren zu versuchen. Und genau da hatten wir Erfolg. – Grossen Erfolg!

Wir machten etwas Neues, etwas Unbekanntes. Dies ist immer mit Risiko verbunden. Doch es hat sich gelohnt resp. es wird sich zukünftig auszahlen. Neues zu kreieren ist schwer, verdammt schwer. Doch ein Schifferstechen hat Zukunft. Wer da war der weiss das!

*Dominic Haerri
Redaktion Knote*



Der Meister aus Zürich Dr. Peter K. Neuenschwander

Das 1. Schifferstechen der E. Zunft zu Schiffleuten auf dem Rhein 2011

Eben, warum fand das 1. Basler Schifferstechen unserer Zunft erst im Jahre 2011 statt? Die Antwort heisst: Lieber zu spät als nie!

Das heisst wir (alles Zunftbrüder unserer Zunft im OK) haben es geschafft, einen würdigen Anlass auf die Beine zu stellen.

Doch kommen wir auf den Anlass selbst zu sprechen:

Die Stecher, seien es Zunftbrüder unserer Zunft, seien es Zunftbrüder aus anderen Zünften aus Basel oder seien es Wasserfahrer, die uns eigentlich aus dem Sumpf gerettet haben. Aller Anfang ist schwer... Doch mit dem Prominenten-Stechen, das im Uebrigen von unserem Meister Franz Haerri perfekt organisiert wurde, haben wir den Vogel abgeschossen.

Das Stechen ist etwas für die jüngeren Zunftbrüder, die bereit sind, auch in den warmen Rhein zu fallen. Hoffentlich machen beim nächsten Mal, mehr Zunftbrüder von Basel mit! Der Anfang ist gemacht, wir wissen eigentlich, was wir in Zukunft noch besser machen können.

Es war wunderbar und ich bin sehr, sehr froh, dass einige Zunftbrüder und natürlich auch unser «Spiel» den Anlass beehrt haben.

Uebrigens; dieser Anlass kostet unserer Zunft gar Nichts. Dank den Sponsoren haben wir sogar noch einen kleinen Benefit erarbeitet.

*Hans Rémy Kaderli
Alt-Meister E.E. Zunft zu Schiffleuten*

Seniorenlunch (Apéro auf 137.4 Meter – im höchsten Gebäude «250.57m» der Schweiz), mit anschliessendem Lunch.

Am 8. Oktober 2010 wurde die Plattform für den Senioren-Apéro durch unseren Fürsorger für Mittwoch, den 30. März 2011 reserviert. Die Einladung erfolgte am 8. Januar 2011 und bis zum Anmeldeschluss am 8. März 2011 haben sich 27 Senioren ange-



meldet. Da nur 25 Personen zur gleichen Zeit auf den Turm gehen durften, musste der Fürsorger 2 (*) Senioren auf die Warteliste nehmen. Vier Angemeldete blieben leider unentschuldigt fern!

Um 10'30h haben wir uns auf dem Parkplatz vor dem Restaurant Waldrain getroffen und wir gingen gemeinsam zum Turm, welcher über alles hinausragte. Wie näher wir kamen, um so eindrücklicher wurde das Bauwerk und man erahnte das grosse Fundament.

Im Eingang zum Turm wurden wir durch den Turmwart in Empfang genommen, welcher uns mit einer kleinen Präsentation das technische Wunderwerk näher brachte. In der Übermittlungszentrale wurde uns in einer Zeitreise an Hand von Fotos alte und noch bestehende Objekte, aber auch Gegenstände gezeigt, wie sich auch hier die Technik in den letzten 50 Jahren stark verändert und um ein Vielfaches überholt hat.



Mit dem Lift ging es anschliessend auf die geschlossene Aussichtsplattform, wo der

Fürsorger zum Apéro lud. Dem einen oder anderen nicht ganz schwindelfreien blieb bei dieser Aussicht (leider nicht so gut wie an den vorangegangenen Tagen) fast die Luft weg.

Nach einer Stunde begaben wir uns ins Restaurant Waldrain zum gemeinsamen und reichhaltigen Lunch. Wie immer hat die Zunft den reichlich geflossenen Wein und den Kaffee aus ihrer Kasse und die Senioren haben das Mittagessen selbst bezahlt.

Die zwei (*) Senioren welche direkt zum Lunch erschienen waren nicht ungehalten als Sie vernahmen, dass noch Plätze im Lift und auf der Plattform vorhanden waren. Nein, sie hatten sogar Verständnis, dass ab einem gewissen Alter immer etwas dazwischen kommen kann und ein unentschuldigtes Fernbleiben rechtfertigt (Chapeau)! Wir haben gemütliche Stunden gemeinsam verbracht und Gedanken ausgetauscht, was auch Ziel und Zweck des Lunch ist.

Alle freuen sich schon wieder auf den nächsten Seniorenlunch im Herbst 2011.

*Eure Fürsorger
Roger Reinle*



Einige Meister auf der Wies'n Basel



FORTE Sägetech AG
Thiersteinerstr.14 / CH-4153 Reinach / Schweiz
Telefon + 41 (0) 76 421 24 51 / Fax + 41 (0) 61 713 24 51
www.fortesaegetech.de / d.kaderli@fortesaegetech.de

ZunftNetz

Es freut mich, Euch in dieser Ausgabe eine neue Rubrik vorstellen zu dürfen. Eine Rubrik, welche sich einzelnen Zunftbrüdern und deren geschäftlichen Interessen widmet. Zunftbrüder sollen hier die Möglichkeit sowie den Platz erhalten, sich selbst resp. ihre Unternehmen allen Mitgliedern vorstellen zu können.

Ab dem Knote Nr. 43 stellen wir zukünftig in jeder Ausgabe eine ganze Seite zum Aufbau von Netzwerken, geschäftliche Bekanntmachungen, etc. zur Verfügung.

Bei der Aufmachung sowie der inhaltlichen Gestaltung lassen wir allen Interessierten freie Hand. Als einzige

Bedingung halten wir fest, dass es sich stets um sachliche Beiträge und keine Inserateseite handelt. Als Redaktionssteam nehmen wir also keinen Einfluss auf Beiträge in dieser neuen Rubrik.

Alle interessierten Zunftbrüder setzen sich zwecks Koordination bitte direkt mit mir in Verbindung.

Liebe Grüsse und viel Erfolg!

Dominic Haerri
Redaktionsleitung

Willi Bernhard und seine drei Standbeine: SSE, BIT und FFHS

Nach 25-jähriger Praxis als Ingenieur habe ich im Jahr 2002 mit der «Swiss Simulation Engineering GmbH» (SSE) meine eigene Firma gegründet, welche Computersimulationen als Dienstleistung für Unternehmen anbietet. Mit Hilfe von Simulationsmodellen kann damit ein geplantes Vorhaben am Computer untersucht und optimiert werden, bevor es in die Praxis umgesetzt wird.

Mein Anwendungsgebiet ist sehr breit gefächert, so habe ich beispielsweise für Hoffman-La Roche Produktionsanlagen untersucht, bei Ciba-Geigy den Formularfluss optimiert, für Novartis die weltweite Verteilung von Saatgut simuliert oder bei Mepha den Produktionsfluss optimiert. Auch Anwendungen im Personalbereich wie die Simulation des Asylwesens beim Bundesamt für Migration oder die Personal- und Budgetsimulation für das Bundesamt für Betriebe des Heeres zeigen den breiten Anwendungsbereich der Simulation. Ich habe auch Modelle für Versicherungen und Spitäler gemacht, Verkehrstechnik untersucht wie doppelspurige Verkehrskreisel oder den Bahnhof SBB und den Flughafen Basel-Mulhouse. Das neueste Modell habe ich für die Schweizer-Garde im Vatikan entwickelt, es erstellt auf Knopfdruck die Dienstpläne der Garde für ein ganzes Jahr und zeigt an, wo eventuelle Probleme entstehen. An dieser Problemstellung waren vorher diverse Firmen an der Komplexität der Aufgabenstellung gescheitert, welche versucht hatten, ihre Planungssoftware dort einzusetzen.

Die Simulationstechnik ist aber auch für kleine Firmen interessant, da ich nur die Arbeitszeit zur Modellentwicklung verrechne, die dabei entstandene Software inklusive der Animation kann ich kostenlos und lizenzfrei abgeben.

Aus meiner Tätigkeit als Dozent an der Fachhochschule habe ich ebenfalls als Spin-Off im Jahr 2002 das Basle Institute of Technology (BIT) gegründet, deren Inhaber ich bin. Ich biete dort vor allem Schulung und Training im Bereich Ideenfindung, Ideenmanagement und Kreativ-

tätstechniken an. Dieser Bereich hat sich im Laufe der Zeit aus den Tätigkeiten der Simulationen entwickelt, als ich erkannt habe, dass flexibles und abstraktes Denken (wie es in der Modellierung gebraucht wird) oft ein Hindernis darstellt.

Nebst meinen Firmen, in welchen ich immer persönlich die Aufträge abwickle, bin ich noch als Professor an der Fernfachhochschule Schweiz tätig, dort doziere ich in meinen Spezialgebieten Simulationstechnik (complexity Management), Ideenfindung & Kreativität und arbeite an neuen Forschungs- und Dienstleistungsprojekten vor allem im Bereich e-Learning & eCollaboration. Meine neuesten Themen sind im Bereich des spielbasierten Lernens (Serious Games, Game & Simulation based Training) und der kollaborativen Kreativität, welche Menschen über virtuelle Plattformen kreativ zusammenarbeiten lässt.

Websites: www.swissimulation.ch, www.basle institute.ch, www.ffhs.ch

Mitglied in www.linkedin.com und www.xing.com



Willi Bernhard bei einem Auftrag der Schweizer Garde im Vatikan



Im gemütlich und kuschelig warm geheizten Rhytaxi erleben Sie Basel und den Rhein von der schönsten Seite aus! Ob eine abendliche Fonduefahrt mit 6 verschiedenen Käsesorten, einem feinen Raclette, oder einem Apéro mit Wurst- und Käseplatten und einem feinen Wein aus unserer Region, geniessen auch Sie und laden Sie Ihre Familie, Ihre Mitarbeiter und Ihre Freunde zu einem unvergesslich schönen Erlebnis ein!

Ideal für ein Weihnachtsessen! Auch zum Schenken mit unserem auf schönem, marmorierten Papier gedruckten und personalisiertem Gutschein!

Das ganze Rhytaxi Team freut sich auf Ihren Besuch!

Haben Sie Fragen?
Gerne beraten wir Sie unverbindlich!

Ihr Gastgeber:
René Didden
Zunftbruder einer Ehrenzunft
zu Schiffleuten

Büro: 061 273 14 14
Bordhandy: 078 796 98 99
<http://www.rhytaxi.ch>
info@rhytaxi-basel.ch

Jubiläen im ersten Halbjahr 2012 (runde Geburtstage ab 65)

	Alter	Geburtsdatum	zünftig seit:
Max Dill-Stucki	80	23.01.1932	1985
Hansruedi Wagner	65	21.02.1947	1971
Peter Hackelsperger-Felber	75	16.03.1937	1960
Hans Ritter	85	29.03.1927	1976
Franz Haerri	65	20.04.1947	1986
Rolf Iseli	70	22.04.1942	1997
Ramon E. Schäfer-Meyer	70	25.05.1942	1988
Albert Riedlin-Eckstein	80	26.05.1932	1961
Hans-Peter Hochstrasser-Moser	80	11.06.1932	1980
Hugo Eichenberger-Hütter	85	18.06.1927	1970

Neue Veteranen per 2011

	Alter	Geburtsdatum	zünftig seit:
Renato Anastasia	75	04.02.1936	1972
Freddie Bürgin	75	03.08.1936	1962
Ruedi Häfliger	75	30.10.1936	1980
Ruedi Häusler	75	03.06.1936	1983
Willy Rahmen	75	08.03.1936	1977

Agenda für das erste Halbjahr 2012

Donnerstag, 12. Januar, Stamm 18:00 Restaurant Löwenzorn
 Donnerstag, 9. Februar, Stamm 18:00 Restaurant Löwenzorn
 Freitag, 10. Februar, Valentinsmahl
 Donnerstag, 8. März, Stamm 18:00 Restaurant Löwenzorn
 Mittwoch, 38. März, Vorgesetztenbott
 Donnerstag, 12. April, Stamm 18:00 Restaurant Löwenzorn
 Donnerstag, 26. April, Meisterbott
 Freitag, 4. Mai, Eugen A. Meier-Mahl
 Freitag, 4. Mai, Redaktionsschluss «Dr Knot»
 Donnerstag, 10. Mai, Stamm 18:00 Restaurant Löwenzorn
 Donnerstag, 14. Juni, Stamm 18:00 Restaurant Löwenzorn
 Freitag, 15. Juni, Schiffleuten-Golfturnier
 Mittwoch, 20. Juni, Vorgesetztenbott

Vorschau auf das zweite Halbjahr 2012

Samstag, 10. November Zunftmahl 2012
 Freitag, 16. November, Redaktionsschluss «Dr Knot»

Impressum Redaktion «Dr Knot»:
 Redaktion: Dominic Haerri, Willi Bernhard, Franz Haerri,
 Peter Thommen



WOHNBAU-
GENOSSENSCHAFTSVERBAND
NORDWEST

Dienstleistungen im Immobilienbereich

Wir

- vermieten / bewirtschaften
- betreuen Buchhaltungen + Stockwerkeigentum
- beraten
- bewerten



Kleinhüningeranlage 3, 4019 Basel
 Tel. 061/639 99 33



Dominic Haerri
 e-Mail: dom@familiehaerri.ch
 Mobil 079 901 86 58